

Os Guinness

BERUFUNG

Entdecke und folge Gottes Plan für dein Leben



Überarbeitete
und erweiterte
Jubiläumsausgabe
mit Studienführer

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwertung dieses Werkes außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für jede Form der Vervielfältigung, Kopien, Scans, Abschriften ohne vorherige Genehmigung – mit Ausnahme kurzer Zitate für Rezensionen oder Artikel.

Titel der amerikanischen Originalausgabe: "The Call – Finding and fulfilling God's Purpose for your Life" © 1998, 2003, 2018 Os Guinness
Published in Nashville, Tennessee, by W Publishing, an imprint of Thomas Nelson.

Aus dem Englischen übersetzt von Andreas Münch.

Sofern nicht anders angegeben, wurden die Bibelstellen dem Bibeltext der Menge Bibel (MENG) entnommen (Public Domain).

Ansonsten: ELB: Revidierte Elberfelder 2006, SCM-Verlag GmbH&Co. KG, Witten.

SLT: Schlachter 2000, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft.

EÜ: Einheitsübersetzung, © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart

LUT: Luther-Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

VÜ: Eigene Verlagsübersetzung, die den Sinn des Bibeltextes nicht entfremdet, aber dem Wortlaut der englischen Übersetzung des Autors am ehesten entspricht.

1. Auflage 2023

ISBN 978-3-88936-045-8

ISBN 978-3-88936-845-4 (eBook)

© der deutschen Ausgabe: Herold-Schriftenmission e.V., Leun

"Published by arrangement with Thomas Nelson, a division of HarperCollins Christian Publishing, Inc."

Lektorat: Benjamin Schmidt

Satz u. Einband: Benjamin Schmidt

Druck und Verarbeitung: Brockhaus-Druck, Dillenburg.

www.herold-mission.com

Printed in Germany

„Ein lebenswichtiges Thema, ein ernstes Anliegen, und das alles verpackt in einem lebendigen literarischen Stil – hier bietet sich uns ein unfassbarer Schatz!
Os Guinness macht einen Streifzug durch die Geschichte, die Literatur, die Bibel, nimmt uns mit hinein in persönliche Erfahrungen und in die Biografien anderer Menschen. Dieses Buch ist offensichtlich das Ergebnis jahrzehntelangen Nachdenkens – und fordert den Leser ebenfalls zum Nachdenken heraus.“

~ **John Stott** (1921-2011), war ein britischer Theologe und Priester der Church of England. Er gehörte zu den wichtigsten Theologen der evangelikalen Bewegung.

„In der modernen christlichen Literatur gibt es kein vergleichbares Werk, das es mit Os Guinness' „Berufung“ aufnehmen könnte. Nun ist es auch noch in erweiterter Fassung erhältlich, was das Ganze noch wertvoller macht. Ich kann es nur wärmstens empfehlen.“

~ **Tim Keller**, Pastor der Redeemer Presbyterian Church in Manhattan, New York, und Autor.

INHALT

Vorwort	1
Einleitung	5
1 Die großen Lebensfragen	13
2 Der gesuchte Sucher	23
3 Unterschiede sind entscheidend	35
4 Eine auffallend andere Kultur	41
5 Gottes globales Projekt	51
6 Die quälende Frage	65
7 Alle, an allen Orten und in allen Lagen	79
8 Durch ihn, zu ihm und für ihn	93
9 Tue das, was du bist	103
10 Zeit zum Standhalten	119
11 Lass Gott Gott sein	129
12 Der eine Zuschauer	141
13 Noch immer „unser Äußerstes für Sein Höchstes“	151
14 Verantwortung übernehmen, wo sie hinfällt	163
15 Ein berufenes Volk	175
16 Nachfolger auf dem Weg	189
17 Die Zeichen der Zeit	201

18	Da geht Gott, allein durch die Gnade Gottes	209
19	Berufung und Neid	223
20	Immer mehr, immer schneller	235
21	Im Kampf gegen die Trägheit.....	249
22	Keine fensterlose Welt	261
23	Ausgesperrt.....	273
24	Ein fokussiertes Leben	285
25	Tagträumer	299
26	Die Schönheit des Gewöhnlichen.....	315
27	Lass all mein Denken Danken sein	329
28	Narren vor aller Welt.....	341
29	Die Stunde ist gekommen	357
30	Der finale Ruf.....	373
	Unternehmer des Lebens	387
	In Dankbarer Anerkennung	389
	Studienführer.....	391
	Endnoten	451

VORWORT

Ich erinnere mich noch gut an den Moment, als ich das Buch *Berufung* zum ersten Mal in den Händen hielt. In der örtlichen christlichen Buchhandlung war gerade Ausverkauf, und die Bücher stapelten sich auf einem langen Tisch und dem Fußboden. Meine Suche war schon fast beendet, als mir im Vorbeigehen der Name „Os Guinness“ auffiel. Ich kannte den Namen Os Guinness und wusste, dass der Mann dahinter aus der legendären Guinness Brauereifamilie stammte. Es war jedoch nicht diese Tatsache, die mich auf meinem Weg zur Kasse innehalten ließ; einige befreundete Christen, denen ich ein gutes Urteilsvermögen bei der Auswahl von Autoren zutraute, hatten seine Bücher empfohlen. Außerdem war es das Thema des Buches, das mich ansprach: *Von Gott berufen – aber zu was? Wissen, wofür es sich zu leben lohnt*, so lautete der Titel der deutschen Erstausgabe. Diese Frage hatte mich schon lange beschäftigt, und so war ich für jede Hilfe dankbar. Ich kaufte das Buch für nur 50 Cent und vertiefte mich zuhause in die Lektüre.

Da der Autor Christ ist, nahm ich zunächst an, dass es sich um eine Abhandlung der wichtigsten Bibelstellen zu diesem Thema handelt. Doch ich wurde überrascht. Anstatt den sinnsuchenden Leser mit Bibelstellen zu erschlagen, nimmt Os Guinness ihn mit auf eine Reise durch die Geschichte und greift die verschiedenen Aspekte der Berufung anhand von Biografien interessanter Persönlichkeiten auf – Christen und Nichtchristen gleichermaßen. Diese Berichte sind so unterschiedlich wie das Leben selbst. Von Künstlern wie Leonardo da Vinci oder Picasso, über Jazzmusiker wie John Coltrane und Staatsmänner wie Julius Cäsar bis hin zu eher unbekanntem Frauen wie Jane Lucretia D’Esterre – zeigt uns Guinness wichtige Aspekte der Berufung und der Nachfolge auf, im Guten wie im

Schlechten. Ich war fasziniert. Viele Kapitel sprachen mir aus dem Herzen, und ich fragte mich, warum ich diese Aussagen nicht schon früher von Pastoren, Jugendleitern oder Bibellehrern gehört hatte. An anderen Stellen wurde ich überführt und dazu gebracht, über Aspekte der Berufung nachzudenken, die ich bisher übersehen oder nie realisiert hatte.

Einige Tage später besuchte ich die Buchhandlung erneut und kaufte alle verbliebenen Exemplare, um sie an andere zu verschenken, in der Hoffnung, dass sie genauso davon profitieren würden wie ich. Als ich mich dann, ein paar Jahre später, nach dem englischen Original erkundigte, stellte ich erfreut fest, dass zum 20. Jubiläum eine Sonderausgabe mit neuen Kapiteln und einem Studienteil erschienen war. In der Zwischenzeit arbeitete ich im *Herold-Verlag* und konnte den Verlagsleiter davon überzeugen, diese Neuauflage herauszubringen. Nach langer Vorbereitungszeit kannst du es jetzt in den Händen halten.

Ich weiß nicht, warum du zu diesem Buch gegriffen hast. Vielleicht interessiert dich das Thema und du hoffst, Klarheit über deine eigene Berufung zu finden. Möglicherweise hast du dieses Buch geschenkt bekommen und hast bisher keine klare Vorstellung davon, was dich erwartet. Lass mich dir jedoch, ungeachtet dessen, einen Rat geben, bevor du anfängst, es zu lesen.

Lies dieses Buch langsam, denk darüber nach und bespreche es ggf. mit anderen. Es ist nicht dafür gedacht, in einem Rutsch durchgelesen zu werden; und zugegeben, nicht jedes Kapitel wird dich auf Anhieb begeistern. Bei einigen Kapiteln wirst du vielleicht denken: „Das passt genau zu meiner Situation!“, während du dich bei anderen fragst, warum dies von Bedeutung sein soll. Deshalb mein Rat: Urteile nicht zu früh!

Lass das Buch zwischendurch liegen und lass das Gelesene an dir arbeiten; und dann nimm es ein, zwei oder fünf Jahre später wieder zur Hand. Es ist durchaus möglich, dass Kapitel, die du früher überflogen hast, bei der zweiten und dritten

Lesung für dich viel wichtiger werden – einfach, weil der Ruf Gottes so vielschichtig ist und das, was wir heute für unwichtig halten, später eine völlig neue Bedeutung bekommen kann.

Ob du, so wie ich damals, als ich das Buch zum ersten Mal las, ein junger Christ bist und den Ruf Gottes in Jesus Christus bereits gefolgt bist, oder ob du ein Suchender bist, der sich zu etwas berufen fühlt, ohne zu wissen, ob es den „Berufenden“ überhaupt gibt – ich wünsche dir, dass dieses Buches ein Segen für dich ist. Denn letztendlich gibt es für uns Menschen nichts Größeres, als dem Ruf unseres Schöpfers zu folgen und das Leben zu leben, zu dem er uns berufen hat.

Andreas Münch
im Winter 2022

EINLEITUNG

Drei Worte, die die Welt veränderten

Das größte Geschenk im Leben ist das Leben selbst. Dein Leben ist kein Zufall. Gott wollte, dass es dich gibt. Wie findest du aber den Sinn deines Lebens, deinen ganz persönlichen Grund für alles, was du tust? Hast du einen Lebenssinn, der groß genug ist, um deine ganze Aufmerksamkeit zu beanspruchen, der tief genug ist, um jede noch so geheime Leidenschaft zu erklären, der stark genug ist, um dich bis zu deinem letzten Atemzug zu begeistern? Nichts anderes in dieser Welt ist so mächtig und persönlich wie den Ruf Gottes, des Schöpfers zu hören; nichts ist so bedeutungsvoll wie die Entdeckung, dass der eigene Lebenssinn mit dem Zweck des Universums übereinstimmt. Dieser Zweck besteht darin, Gottes Ruf zu folgen, wohin er auch immer führen wird. Gott wollte, dass es dich gibt; er hat dich ins Dasein gerufen. Seinem Ruf zu folgen ist daher der beste Weg, etwas aus seinem Leben zu machen, der beste Weg zu tiefen Beziehungen, zur Selbsterkenntnis und zur Entfaltung. Es ist die herausforderndste, aufregendste und natürlichste Art zu leben und somit auch der ideale Weg, das meiste aus dem „großen Abenteuer Leben“ herauszuholen.

Gottes Ruf ist das Herzstück des Evangeliums, der besten Nachricht, die es gibt. Wenn wir aber entdecken wollen, was Gottes Ruf für uns alles beinhaltet, dann müssen wir ihn zuerst von all den Klischees und Verdrehungen befreien, die dem Begriff „Berufung“ noch immer anhaften. Vieler dieser Verdrehungen werden uns unterwegs begegnen, während wir die großen Wahrheiten von Gottes Ruf ausführlicher betrachten. Aber es lohnt sich, gleich zu Beginn auf zwei besonders weit verbreitete Verzerrungen hinsichtlich der Berufung einzugehen. Und zwar darauf, dass die Bedeutung der Berufung entweder unter-

schätzt oder sie ihres Inhalts beraubt wird.

Unterschätzt wird unsere Vorstellung der göttlichen Berufung heutzutage häufig, indem wir sie auf das Leben des Einzelnen reduzieren. Alles dreht sich nur noch um uns – ich, mich und mein, „weil wir es wert sind“. Und ja, Gottes Berufung betrifft auf ganz persönliche und intime Art und Weise jeden Einzelnen von uns. Aber gleichzeitig ergeht Gottes Ruf an eine *neue Menschheit*, und zwar zu einem neuen gemeinsamen Lebensweg, dessen Endziel der neue Himmel und die neue Erde ist. Daher hat Gottes Berufung eine überwältigende schöpferische Kraft und weitreichende Auswirkungen. Es sollte uns deshalb auch nicht überraschen, dass Gottes Ruf die Geschichte nachweislich verändert und in der Welt einen Unterschied gemacht hat – sowohl was die Kultur ganzer Gesellschaften betrifft als auch in Bezug auf das Leben Einzelner. Genau diese Ehrfurcht und das Erstaunen darüber müssen wir gleich zu Beginn zurückgewinnen und erkennen, wie jeder Einzelne von uns in dieses große Bild hineinpasst, von dem wir letztendlich ein kleiner Teil sind.

WAS DIE WELT VERÄNDERT UND GESCHICHTE SCHREIBT

Ich wurde in China geboren und wuchs in Nanjing, der ehemaligen Hauptstadt der Republik China und der mächtigen Ming Dynastie auf. Im Dezember 1937 wurde die Stadt durch das grauenhafte Massaker von Nanking fast gänzlich zerstört und nach dem Zweiten Weltkrieg von der Roten Armee bedroht. Dennoch erzählen die herrlichen Stadtmauern, die schönen Alleen und die historischen Ming Gräber noch immer etwas von der glorreichen Zeit im fünfzehnten Jahrhundert, als Nanjing die stolze Hauptstadt des reichsten und mächtigsten Imperiums der Welt war.

Mit einem Selbstbewusstsein, das durch Jahrtausende der

Macht und Größe entstanden war, und ausgestattet mit einer Reihe erstaunlicher Innovationen, waren die Ming Kaiser dafür bekannt, besonders teure Unternehmungen und Forschungsreisen zu unternehmen. Sie sandten beispielsweise eine gewaltige Flotte nach Afrika, mit Schiffen, die weitaus größer und schneller waren als die unter Kolumbus. Außerdem wiesen sie eine Millionen Menschen mit dem Auftrag an, einhunderttausend Häuser der neuen Verbotenen Stadt in Beijing zu bauen. Niemand, der bei klarem Verstand war, hätte um 1500 n.Chr. geglaubt, dass China urplötzlich von einem Teil der Welt überannt und beherrscht werden sollte, der in den Augen der Chinesen bis dahin als kulturell rückständig gegolten hatte – das westliche Europa, diese kleine felsige Spitze am gegenüberliegenden Ende des großen Asiatischen Kontinents.

Doch genau das geschah! Und mehrere Jahrhunderte später, als sich der chinesische Stolz wieder erholt und China erneut zu einer Weltmacht aufgestiegen war, stellten sich die Chinesen die Frage, wie Europa – und später der ganze Westen – es geschafft hatte, sie zu überholen und zur treibenden Kraft der modernen Welt zu werden. In seinem Buch *Der Westen und der Rest der Welt*, beschreibt der Historiker Niall Ferguson diese Frage in den Worten eines chinesischen Gelehrten der Sozialwissenschaften:

„Wir wurden gebeten zu untersuchen, was für die Vorrangstellung des Westens auf der ganzen Welt verantwortlich war. [...] Zuerst dachten wir, es hätte an eurer gewaltigeren Kanonenmacht gelegen. Dann dachten wir, dass euer politisches System besser sei. Als nächstes konzentrierten wir uns auf euer Wirtschaftssystem. Doch in den letzten zwanzig Jahren haben wir verstanden, dass das Herz eurer Kultur in Wahrheit eure Religion ist: das Christentum! Das war der Grund, weshalb der Westen so mächtig war.“

Für all diejenigen, die diese chinesische Untersuchung mit angehört hatten, war die Schlussfolgerung zwar brillant aber nicht ganz schlüssig. Denn eine ganz wichtige Frage blieb offen. Seit dem 4. Jahrhundert n. Chr., nachdem Kaiser Theodosius Rom offiziell für christlich erklärt hatte, war der christliche Glaube in Europa vorherrschend. Warum war das westliche Europa also nicht schon früher zur Vorherrschaft aufgestiegen, sondern erst im 16. Jahrhundert und auf so rasche Weise? Die Antwort hat weniger mit dem Christentum im Allgemeinen zu tun als vielmehr mit der Reformation im Speziellen. Durch die massive Ablehnung der im Mittelalter üblichen Korruption und anderer Verirrungen hatten Martin Luther, Johannes Calvin und weitere Reformatoren nicht nur das Evangelium, die Autorität der Heiligen Schrift und die Hervorhebung des Laientums innerhalb der Kirche wiederhergestellt, sie hatten auch vielen anderen biblischen Wahrheiten neue Geltung verschafft, die für lange Zeit in Vergessenheit geraten waren oder verzerrt dargestellt wurden.

Zu den mächtigsten Wahrheiten, die der modernen Welt zum Aufstieg verhelfen, zählen insbesondere die folgenden von den Reformatoren wertgeschätzten sechs Aspekte: die Berufung (mit ihrem Einfluss auf den Lebenssinn, die Arbeit und den Aufstieg des Kapitalismus), der Bundesgedanke (der zur Verfassung und zur verfassungsgemäßen Freiheit führte), das Gewissen (und der Aufstieg der religiösen Freiheit und der Menschenrechte), das Engagement mit den Juden (und der Umkehrung des schrecklichen Antisemitismus, der das Zeugnis der mittelalterlichen Kirche befleckt hatte), Kohärenz (so dass die Menschen versuchten, alles unter dem Herrschaftsaspekt Jesu zu betrachten) und die Korrigierbarkeit (die Haltung von *semper reformanda* – dem Prinzip, dass wir alle jederzeit der Erneuerung und Reformation bedürfen).

Um nicht missverstanden zu werden: Diese Früchte der Reformation dürfen niemals in einer überheblichen Weise zitiert werden und kein Zweig der Kirche hat heute ein exklusivi-

ves Anrecht auf diese Aspekte. Stattdessen müssen sie mit aller Sorgfalt, allen Sonnen- und Schattenseiten beschrieben werden und wir sind aufgefordert, ihre Wurzeln bis ins Alte und Neue Testament zurückzuverfolgen. Aber es steht außer Frage, dass diese zentralen Wahrheiten einen entscheidenden Beitrag zum Aufstieg der modernen Welt geleistet haben, wenn auch mit Folgen, die für die Reformatoren sicherlich unvorhersehbar und überraschend waren. Aber kein Aspekt unter diesen sechs hatte einen so großen Einfluss wie die Wiederentdeckung der biblischen Wahrheit von Gottes Ruf und unserer Berufung, bzw. unserem Beruf.

Direkt zu Beginn müssen wir uns daher bewusst machen, dass es bei der Berufung nicht um etwas Persönliches, Spirituelles und Andächtiges geht – als handle es sich nur um deinen oder meinen individuellen Lebenssinn. Denn auch wenn die Berufung natürlich all diese Dinge beinhaltet, ist sie weit mehr als nur eine Wahrheit für dich und mich. Gott beruft uns, damit wir unseren Teil dazu beitragen, dem Unrecht dieser Welt Gerechtigkeit entgegenzusetzen, wir uns an der Erneuerung und Wiederherstellung der Erde beteiligen und wir seine Botschaft bis an die Enden der Erde tragen. Diese Tatsache verleiht unserer Berufung eine unbeschreibliche Bedeutung mit weltbewegenden Auswirkungen. Die Aufforderung dazu richtet sich an den gesamten Erdball, betrifft jede Epoche in der Menschheitsgeschichte und auch jeden Moment unseres Lebens. Deshalb können wir die göttliche Berufung niemals zu hoch schätzen.

Natürlich gehen die globalen Auswirkungen der Reformation auf eine viel ältere und weitaus beeindruckendere Berufungsgeschichte zurück. Diese Geschichte reicht sogar bis zur Schöpfung und den Anfängen der Menschheit zurück und führt uns über die göttliche Berufung Abrahams zu Gottes Vision eines neuen Lebensstils. Die göttliche Berufung zu begreifen, bedeutet deshalb nichts weniger als Gottes großen Plan zur Wiederherstellung und Erneuerung der Menschheit und der Schöpfung zu verstehen und wertzuschätzen – und das wir

selbst ein Teil davon sind. Dieser Hinweis sollte genügen, um zu zeigen, dass die göttliche Berufung die Welt zu einem völlig anderen Ort macht und dem Leben eine völlig neue Ausrichtung gibt. Natürlich nur, sofern man seinen Ruf hört und bereit ist, ihm zu folgen – bis der große Tag kommt, an dem wir vom Hören zum Sehen und vom Glauben zur absoluten Erkenntnis übergehen.

KLISCHEES UND FÄLSCHUNGEN

Das zweite Problem, das wir direkt zu Beginn ansprechen müssen, besteht darin, dass die Berufung ihrer Bedeutung beraubt wird. Das geschieht, indem man die Fragen nach dem Sinn des Lebens zu einem regelrechten Theater inszeniert. Die Gespräche, die heute über den Sinn des Lebens geführt werden, sind oft schillernd und bunt, doch am Ende bleibt man genauso perspektivlos und leer zurück wie davor. Jeder gilt mittlerweile als „Vordenker“, „Sinngerber“ und vertritt mit geradezu missionarischem Eifer seine Lebensphilosophie. Während früher noch der Neujahrstag für gute Vorsätze herhielt, eignet sich heute jeder Tag so gut wie der andere, um neue Vorsätze zu fassen. Es gab noch nie eine solche Flut an Büchern, Seminaren und Coaches, die uns so einfache Schritte und Möglichkeiten darboten, um in nur fünf oder zehn Minuten zielgerichteter und dynamischer zu leben. Bewaffnet mit „Leitbildern“, „inspirierenden Slogans“ und „messbaren Ergebnissen“ können wir heute ständige Erleuchtungen erleben, sie in fünfzehn-Minuten-Etappen „maximieren“ und so unser Leben in „Errungenschaften“ messen und in „Vermächtnissen“ bewerten. Hinzu kommt die naive Meinung, dass wir alles wüssten oder es zumindest herausfinden könnten.

Einige Leute propagieren so begeistert ihren Sinn des Le-

bens, dass man meinen könnte, es handle sich dabei um eine völlig neue Entdeckung; als wären sie die allerersten Menschen in der Geschichte, die die Bedeutsamkeit des Vorausdenkens und Planens erkannt hätten. Ähnlich wie westliche Ernährungstrends findet solches Gerede großen Anklang, doch viel zu oft stellt es sich entweder als völlig realitätsfern oder sogar als großer Betrug heraus. Wie so vieles Neue, das groß im Kommen ist, versprechen diese Lebensphilosophien viel mehr als sie halten können. Würden wir uns die Zeit nehmen, um die Ergebnisse zu untersuchen, wir wären vermutlich versucht, eine Klage wegen irreführender Werbung einzureichen. Aber dafür sind wir viel zu beschäftigt – wir sitzen schon beim nächsten Buch, im nächsten Seminar, werden vom nächsten Angebot gelockt, immer wieder auf der Suche nach dem nächsten Trend.

Im Gegensatz dazu ist die göttliche Berufung kein Klischee. Sie ist eindeutig, kraftvoll, gehaltvoll und überzeugend. Und weil es Gott ist, der beruft, und sowohl der Anfang als auch das Ende der Berufung in ihm begründet sind, haben wir auch keinen Grund zu glauben, dass es dabei ausschließlich um uns ginge. Sicherlich kann die göttliche Berufung unterdrückt und missverstanden werden, aber sie darf niemals geringgeschätzt und ihrer Bedeutung beraubt werden. Denn wenn das geschieht, ist die daraus entstehende Verwirrung nur zu unserem Nachteil und wir stolpern ziellos umher, ohne den großen Zweck unseres Lebens zu kennen.

In diesem Buch geht es um eine Reihe kurzer Reflektionen über die vielfältigen Wunder der göttlichen Berufung. Dieses Thema hätte vermutlich einhundert Kapitel oder mehr verdient, denn die Wunder Gottes in der Berufung sind schier endlos. Aber das wäre selbst dann unmöglich, wenn Dante oder Shakespeare persönlich es verfasst hätten. Ich hoffe dennoch, dass du dieses Buch sorgfältig lesen und dir dabei ständig bewusst bist, dass du dich in der Gegenwart des Einen befindest, der uns alle ruft; und dass du alles Gelesene im Hinblick auf dein eigenes Leben und deine Berufung in dieser Welt über-

denkst. Kein menschliches Buch, ganz gleich wie lang es ist, könnte jemals dem Wunder der Berufung gerecht werden. Dies kann allein durch Dankbarkeit, Anbetung und eine bewusste Lebensführung geschehen.

Gottes Ruf ist sein mächtiges, kostbares und zutiefst persönliches Wort an jeden von uns. Wenn wir über Berufung schreiben und darüber lesen, dann handelt es sich dabei um schwache menschliche Worte, die über Gottes mächtiges Wort reden. Doch Gott sei Dank, es wird der Tag kommen, an dem unsere schwachen Worte nicht mehr nötig sein werden, weil wir ihn von Angesicht zu Angesicht sehen werden. Dann wird unser Hören *auf ihn* davon übertroffen werden, dass wir *ihn selbst sehen*. Dieser Moment, wenn wir den Berufenden zum ersten Mal erblicken, wird für uns unaussprechlich sein. Alle menschlichen Worte werden uns erbärmlich und schwach erscheinen wie Staub. Doch bis es so weit ist, haben wir nur diese Worte – so schwach sie auch sein mögen. Lass uns dennoch, ungeachtet dessen, bemüht sein, die Bedeutung der folgenden drei Worte immer mehr zu erfassen und auf sie zu antworten. Denn es sind Worte, die die Welt verändert haben und es auch heute noch tun. Es sind Worte, die das Leben jedes Einzelnen von uns verändern, weit über unsere kühnsten Vorstellungen hinaus. Also höre auf die ehrfurchtgebietenden Worte Jesu Christi, die sowohl eine Aufforderung als auch eine Einladung sind und die lauten: „Folge mir nach!“

Os Guinness

McLean, Virginia
September 2017

DIE GROSSEN LEBENSFRAGEN

Wie Sie wissen, war ich in meinem Beruf bisher sehr erfolgreich und habe eine Menge Geld verdient – weit mehr, als ich mir je erträumt habe, weit mehr, als ich jemals ausgeben könnte und weit mehr, als meine Familie benötigt.“

Diese Äußerung stammte von einem berühmten Geschäftsmann, den ich auf einer Konferenz nahe der Oxford Universität traf. Sein Gesichtsausdruck zeugte von Entschlossenheit und einem starken Charakter. Aber hinter dieser harten Schale verbarg sich etwas anderes, wie mir sein kurzes Zögern verriet. Und dann, während eine einzelne Träne langsam seine sonnengebräunte Wange hinunterrollte, sagte er:

„Wenn ich ehrlich bin, war meine Motivation, so viel Geld zu verdienen, recht einfach – ich wollte genug Geld haben, um Menschen für Arbeiten anstellen zu können, die ich selbst nicht erledigen wollte. Allerdings gibt es eine Sache, für die ich niemanden einstellen kann – und zwar würde ich alles dafür geben, um Sinn und Erfüllung für mein eigenes Leben zu finden.“

In mehr als dreißig Jahren öffentlicher Vortragsarbeit und in unzähligen Gesprächen auf der ganzen Welt gab es kein Thema, mit dem ich häufiger konfrontiert wurde, und an irgendeinem Punkt wird jeder von uns sich diese Frage stellen müssen: Wie finde und erfülle ich den zentralen Sinn meines Lebens? Nun gibt es allerdings noch weitere Fragen, die logischerweise davor beantwortet werden müssen, weil sie tiefer gehen – Fragen wie: Wer bin ich? Welche Bedeutung hat das Leben überhaupt? Aber nur wenige Fragen werden heute lauter und dring-

licher gestellt als die nach dem Sinn und der Erfüllung des persönlichen Lebens. Als moderne Menschen sind wir alle auf der Suche nach Bedeutung. Wir möchten einen Unterschied machen. Wir sehnen uns danach, einen positiven Eindruck zu hinterlassen oder, wie Ralph Waldo Emerson es ausdrückte, „die Welt ein bisschen besser zurückzulassen“. Wir möchten, dass unser Dasein hier auf der Erde einen Zweck erfüllt. Und wenn diese tiefe Sehnsucht nicht erfüllt wird, erscheinen selbst andere Maßstäbe des Erfolgs, wie Wohlstand, Macht, Ansehen, Wissen oder Beziehungen unbedeutend und leer. Einige Menschen führt diese Leere in ein „Leben in stiller Verzweiflung“, wie Henry Thoreau es nannte; andere führt diese Ziel- und Bedeutungslosigkeit zum absoluten Tiefpunkt. In einer früheren Fassung von Fjodor Dostojewskis Klassiker *Die Brüder Karamasow* legt der Großinquisitor einen schrecklichen Bericht davon ab, was mit der Seele eines Menschen passiert, wenn sie den Sinn ihrer Existenz anzweifelt:

„Das Geheimnis des Menschen ist nicht nur zu leben [...] sondern für etwas Bestimmtes zu leben. Ohne eine feste Vorstellung davon, wofür er lebt, wird der Mensch sein Leben nicht annehmen und sich lieber selbst zerstören, als auf der Erde zu bleiben.“

Nenne es das höchste Gut (*summum bonum*), das ultimative Ziel, die Bedeutung des Lebens, oder wie immer du willst. Aber der Wunsch, den Sinn unseres Lebens zu finden und ihn zu erfüllen, begegnet uns auf unzählige Weise und zu unterschiedlichsten Zeiten unseres Lebens:

- Jugendliche verspüren diesen Wunsch, sobald ihnen die Welt – jenseits des Elternhauses und der weiterführenden Schule – mit einer unvorstellbaren Freiheit und schwindelerregenden Menge an unterschiedlichsten Lebenswegen offen zu stehen scheint.

- Berufs- und Universitätsabsolventen werden damit konfrontiert, wenn das Gefühl, dass ihnen „die Welt zu Füßen liegt“ mit der Erkenntnis kollidiert, dass jede Entscheidung *für* eine Sache gleichzeitig bedeutet, viele andere Möglichkeiten *auszuschließen*.
- Erwachsene in ihren Dreißigern stellen ernüchternd fest, dass der eigene Arbeitsalltag zur harten Realität geworden ist und nur wenig mit den Wünschen der Eltern, den Trends ihrer Altersgenossen oder den anfänglichen Vorstellungen von der großen Karriere und dem finanziell sorglosen Leben gemein hat.
- Diejenigen, die sich in der Mitte ihres Lebens befinden, erkennen häufig eine starke Diskrepanz zwischen ihren Gaben und ihrer momentanen Arbeit, und daher stellt sich bei ihnen immer häufiger die Frage: „Soll ich das wirklich für den Rest meines Lebens machen?“
- Mütter werden mit dem Sinn ihres Lebens konfrontiert, sobald die eigenen Kinder erwachsen sind und die Frage aufkommt, welches hohe Ziel denn nun die Leere in ihrer nächsten Lebensphase ausfüllen wird.
- Vierzig- und Fünfzigjährige, die in ihrem Beruf große Erfolge erzielt haben, stoßen auf die Sinnfrage, weil ihre bisherigen Leistungen mit einem Mal die Fragen nach der persönlichen sozialen Verantwortung ihres Erfolges aufwerfen und, was noch viel tiefgreifender ist, die Frage danach, ob all dies wirklich den Sinn ihres Lebens ausmacht.
- Menschen begegnen dieser Frage in den verschiedensten Lebensbereichen und -abschnitten – angefangen beim Wechsel des Wohnorts oder des Berufs, bis hin zu Ehekrisen oder schweren Krankheiten. Jedes Mal, wenn ein solches Ereignis das Leben eines Menschen verändert, ist diese Person herausgefordert, dies zu verarbeiten; und das Verarbeiten dieser Veränderung dauert länger und ist schwieriger als die Veränderungen selbst,